

**Schulinterner Lehrplan
für die gymnasiale Oberstufe
des Lise-Meitner-Gymnasiums (Geldern)**

Musik
(Stand: 01.12.2022)



Hinweis:

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen der Fachgruppen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Kernlehrpläne die erwarteten Lernergebnisse des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Als ein Angebot, Fachkonferenzen im Prozess der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, steht hier ein Beispiel für einen schulinternen Lehrplan eines fiktiven Gymnasiums für das Fach Musik zur Verfügung. Das Angebot kann gemäß den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort frei genutzt, verändert und angepasst werden. Dabei bieten sich insbesondere die beiden folgenden Möglichkeiten des Vorgehens an:

- Fachgruppen können ihre bisherigen schulinternen Lehrpläne mithilfe der im Angebot ausgewiesenen Hinweise bzw. dargelegten Grundprinzipien auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans überarbeiten.
- Fachgruppen können das vorliegende Beispiel mit den notwendigen schulspezifischen Modifikationen und ggf. erforderlichen Ausschärfungen vollständig oder in Teilen übernehmen.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan berücksichtigt in seinen Kapiteln die obligatorischen Beratungsgegenstände der Fachkonferenz. Eine Übersicht über die Abfolge aller Unterrichtsvorhaben des Fachs ist enthalten und für alle Lehrpersonen der Beispielschule einschließlich der vorgenommenen Schwerpunktsetzungen verbindlich.

Auf dieser Grundlage plant und realisiert jede Lehrkraft ihren Unterricht in eigener Zuständigkeit und pädagogischer Verantwortung. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben, wie sie exemplarisch im Lehrplannavigator NRW unter „Hinweise und Materialien“ zu finden sind, besitzen demgemäß nur empfehlenden Charakter und sind somit nicht zwingender Bestandteil eines schulinternen Lehrplans. Sie dienen der individuellen Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer.

Inhalt	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
1.1 Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik	4
1.2 Unterrichtsstruktur im Fach Musik	4
1.3 Unterrichtende im Fach Musik	5
1.4 Unterrichtsbedingungen	5
1.5 Konzerte	5
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	7
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	12
2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	32
2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	34
Anhang:	
Beispiele zu weiteren Unterrichtsvorhaben (und entsprechenden ehemals gültigen bzw. abiturrelevanten Reihenthemen)	38

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Schulprogrammatistische Leitlinien des Faches Musik

Das Fach Musik kann und soll wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-) pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

Unterrichtsstruktur im Fach Musik

Die Schülerinnen und Schüler des Lise-Meitner-Gymnasiums erhalten im Sinne der Vorgaben der APOSI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Unterricht – nach folgender Einteilung:

Jgst. 5	2 Stunden durchgehend
Jgst. 6/7	2 Stunden halbjährlich im Wechsel mit Kunst
Jgst. 8	2 Stunden durchgehend
Jgst. 9/10	2 Stunden halbjährlich im Wechsel mit Kunst.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Bläserklassen der 5. und 6. Jahrgangsstufe zu besuchen. Hier steht das Erlernen eines Blasinstruments sowie das Ensemblespiel im Vordergrund.

In der gymnasialen Oberstufe wird im Sinne der Vorgabe gemäß APO GOST in der Einführungsphase ein Grundkurs angeboten. In der Qualifikationsphase gibt es regelmäßig Grundkurse und in den vergangenen Jahren immer wieder mal Prüflinge im schriftlichen bzw. mündlichen Abitur.

Alle Schülerinnen und Schüler haben z. T. die Möglichkeit, an vokalen und/ oder

instrumentalen Ensembles als AG oder in Projekt-Organisationsform teilzunehmen. Nach Möglichkeit wird in der Oberstufe ein Vokalpraktischer Kurs angeboten, der allerdings nicht in der gleichen Kursschiene (und damit in Konkurrenz zum allgemeinbildenden Musikunterricht) liegen soll.

Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachkonferenz Musik besteht zum Zeitpunkt der Lehrplan-Einführung aus fünf Lehrerinnen und Lehrern für das Fach Musik, die sowohl im Vormittagsbereich wie auch in der Ensemblearbeit des Nachmittags tätig sind. Die oder der Fachkonferenzvorsitzende ist für die organisatorischen Belange des Faches in der Schule zuständig. Er wird von einem/r Vertreter/in unterstützt.

Unterrichtsbedingungen

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- Ein großer Raum, der zur Hälfte mit Tischen ausgestattet ist, die andere Hälfte ist freigehalten für Bewegungs- und Ensembleaktivitäten;
- Ein großer schallisolierter Raum, der zur Orchesterprobe dient und mit ca. 30 Stühlen und diversen Instrumenten ausgerüstet ist;
- Als Ausweichraum für den Unterricht steht ein kleiner Raum mit Stühlen mit Klapp-tischen, Medien und einem Klavier zur Verfügung.
- Größere Aufführungen und Proben finden in der Aula statt, die über 800 Sitzplätze und eine große Bühne verfügt.

Alle Fachräume haben einen fixierten Aufstellungsplan der Möbel. Die Räume müssen immer in der dort festgehaltenen Ordnung hinterlassen werden. Alle Fachräume haben fest installierte Audio-Anlagen mit CD und Anschlüssen für andere elektronische Geräte. Im Instrumentenraum befinden sich sechs Keyboards, vier akustische Gitarren, ein E-Bass, Orffsches Grund-Instrumentarium, mehrere Sätze von Boom-Whakers und Percussion-Instrumente. Ein fest installierter Fernseher oder Beamer, sowie OHPs und eine Tafel ist in allen Räumen vorhanden.

Konzerte

In der Regel findet pro Halbjahr (Advent und Sommer) ein von den Ensembles gestaltetes Konzert statt. Die Aufführung zum Schuljahresende wird nach Möglichkeit zusammen mit den Literatur- und DKP-Kursen gestaltet. Darüber hinaus repräsentieren die Ensembles das Lise-Meitner-Gymnasium bei internen und externen Veranstaltungen.

Diese Projekte werden durch rechtzeitige Absprache mit Schul- und Klassenleitung in den Schulalltag integriert. Sie finden zusätzlich zu den verbindlichen Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans Musik statt.

Weitere bzw. z. T. detailliertere Informationen zu Voraussetzungen und

strukturellen Bedingungen des Musikunterrichts sind dem schulinternen Lehrplan für die Sekundarstufe I zu entnehmen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarische konkretisierten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die Gesamtheit der konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben aufgelistet wird. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant. Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: „Wiederholung mal anders“-Improvisationen zwischen Freiheit und Grenzen Kompetenzen: • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, • erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutungen von Musik) Inhaltliche Schwerpunkte: • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen Zeitbedarf: 22 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: (Idee + Prinzip)² = Werk: Motivisch- thematische Arbeit als Form bildendes Element Kompetenzen: • interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen, • entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen. Inhaltsfeld: IF2 (Entwicklungen von Musik) Inhaltliche Schwerpunkte: • Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen • Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen Zeitbedarf: 22 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Klang-Klischees – Stereotypen der Musik in der Wahrnehmungssteuerung (am Beispiel Wellness-Musik) Kompetenzen: • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: „Was heißt hier neue bzw. Neue Musik?“ – erste Verstehens-Zugänge zu (post)modernen musikalischen Kompositionen Kompetenzen: • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit

funktionalen Kontext, • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik. Inhaltsfeld: IF3 (Verwendungen von Musik) Inhaltliche Schwerpunkte: • Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen • Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotypen und Klischees Zeitbedarf: 22 Std.	unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. Inhaltsfelder: IF1 (Bedeutungen von Musik) und IF2 (Entwicklungen von Musik) Inhaltliche Schwerpunkte: • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen Zeitbedarf: 24 Std.
Summe Einführungsphase: 90 Stunden	

Qualifikationsphase (Q1)	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: „Klänge (wie) mit dem Computer gebastelt“ – Auswirkungen technologischer Klangproduktion auf musikalische Gestaltung Kompetenzen: (u. a.) • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen (und des Sprachcharakters von Musik), • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen. Inhaltsfelder: IF 1 (Bedeutungen von Musik) und IF 2 (Entwicklungen v. M.) Inhaltliche Schwerpunkte: • Ästhetische Konzeptionen von Musik • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Der Komponist im Übergang zum bürgerlichen Zeitalter Kompetenzen: (u. a.) • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, • erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen. Inhaltsfelder: IF 2 (Entwicklungen von Musik) Inhaltliche Schwerpunkte: • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik • Gattungsspezifische Merkmale im historischen Kontext

Zeitbedarf: 20 Std.	Zeitbedarf: 25 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: <i>Braucht Musik ein „Programm“ oder muss sie „für sich selbst“ sprechen können? – Die (deutsche) Debatte über „absolute Musik“ und „Programmmusik“ im 19. Jahrhundert</i> Kompetenzen: (u. a.) • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze, Hypothesen und insbesondere auf Paradigmenwechsel, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und deren historische Kontexte, Inhaltsfelder: IF 2 (Entwicklungen von Musik) und IF 1 (Bedeutungen v. M.) Inhaltliche Schwerpunkte: • Ästhetische Konzeptionen von Musik bzw. Erörterung der Frage, wie Musik sein solle (und wie nicht) • Gattungsspezifische Merkmale im historischen Kontext • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik Zeitbedarf: 25 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: <i>Musik als Zeugnis gesellschaftspolitischen Engagements</i> Kompetenzen: • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext, • erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik. Inhaltsfelder: IF 3 (Verwendungen von Musik) Inhaltliche Schwerpunkte: • Wahrnehmungssteuerung durch Musik • Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten Zeitbedarf: 25 Std.
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS: 90 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>Dunkle Seiten der Musik(verwendung) – Musik in Kontexten von Propaganda, Radikalisierung und Gewalt</i> Kompetenzen: • beschreiben und analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalischer Kontexte • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen in funktionalen Kontexten hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse und Interpretationen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. Inhaltsfelder: IF 3 (Verwendungen von Musik) und IF 1 (Bedeutungen v. M.) Inhaltliche Schwerpunkte: • Wahrnehmungssteuerung durch Musik • Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten Zeitbedarf: 18 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>(Fast) Allmächtige Musik? – Eros und Thanatos, insbesondere im Mythos von Orpheus und Eurydike, als Opernsujet</i> Kompetenzen: • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik sowie im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte • beurteilen kriteriengeleitet musikbezogene Gestaltungsergebnisse und musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik sowie hinsichtlich außermusikalischer Kontexte Inhaltsfelder: IF 2 (Bedeutungen von Musik) und IF 2 (Verwendungen v. M.) sowie Kombinationen davon Inhaltliche Schwerpunkte: • Sprachcharakter von Musik • (Funktionen von) Musik in außermusikalischen Kontexten • Gattungsspezifische Merkmale im historischen Kontext Zeitbedarf: 32 Std.

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Vertiefung zu den bisherigen UV (v. a. zur Abiturvorbereitung); kursinterne Schwerpunktsetzung Kompetenzen: • alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Inhaltsfelder: IF 1, 2 und 3 Inhaltliche Schwerpunkte: alle inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans Zeitbedarf: 25 Std.	
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 75 Stunden	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

GK EF 1.Q. Thema: „Wiederholung“ mal anders – Improvisationen zwischen Freiheit und Grenzen		22 Std.
 Bedeutungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: - Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen - Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, - formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, - analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, - interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, - erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, - realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, - realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit	Fachliche Inhalte - Parameter der Ausdrucksmöglichkeiten des Instruments Stimme - Übertragungsmöglichkeiten von Stimmgestaltungen auf einfache Instrumente (Xylofon, Metallofon, u.a.) - Improvisationsformen von Stimmgestaltungen mit und ohne Sprache - Musikalischer Gestus bestimmter Emotions-Typen, nach Parametern bestimmt - Formen der Soloimprovisation über ein musikalisches Thema - Improvisationsmodelle aus dem Bereich der Neuen Musik - Psychologische Aspekte musikalischer Improvisation - Abgrenzungen Kompositionsformen mit aleatorischen Elementen und Improvisation mit engen kompositorischen Intentionen Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme - Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten - Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen - Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen - Dynamik / Artikulation: staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato	Mögliche Unterrichtsgegenstände - Jazz-Solo-Improvisationen (z.B. John Lurie, Miles Davis, Louis Armstrong, u.a.) - Improvisationen aus dem Bereich der Freien Improvisation - Stockhausen „Aus den sieben Tagen“ - John Cage, „Variations“ - Improvisationen nach grafischen Notationen „Die Improvisation im Kopf des Musikers...“ von Klaus-Ernst Behne; aus: „Improvisation“, hrsg. von Walter Fähndrich; Amadeus-Verlag, Winterthur 1992; S. 46 ff

unterschiedlichen Ausdrucksabsichten  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.	Formaspekte • Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-Formen Notationsformen • Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen Fachmethodische Arbeitsformen • Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Form-Aspekte und Motiv-Verarbeitungen • Sachkundiger Kommentar (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte • Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen • Improvisations-Konzepte aus dem Bereich der Neuen Musik realisieren und präsentieren • Solo-Improvisationen zu bestimmten Emotionen erarbeiten und realisieren • Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen • Bewertungsmöglichkeiten kreativer Gestaltungsergebnisse Fachübergreifende Kooperationen • Mit dem Fach Deutsch: Sprachexperimente (z.B. Dadaismus u.a.) Feedback / Leistungsbewertung • Bewertung von individuell angefertigten Hör-Analysen • Bewertung eines schriftlich angefertigten Kommentars zu einer musikalischen Improvisation • Schriftliche Erörterung von eigenen Improvisationserfahrungen auf der Grundlage eines Theorie-Texts als Hausaufgabe • Präsentation von solistischen Improvisations-Darbietungen	
--	--	--

 Entwicklungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: - Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen - Klangvorstellungen mit Stil- und Gattungsmerkmalen	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, - benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, - interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, - realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, - erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, - erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, - beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.	Fachliche Inhalte - Merkmale musikalischer Stilistik (Instrumentenbesetzung, Satzstruktur, Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik) - Musikalische Gattungen (exemplarisch) und deren Entwicklungen <u>Kompositionstechniken der Mehrstimmigkeit, Polyphonie und Homophonie, Grundlagen der Kontrapunktik</u> - Kulturelle Kontexte kompositorischer Intentionen an ausgewählten Beispielen <u>Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene in musikalischen Strukturen und anderen kulturellen Zeugnissen</u> Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme - Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik <u>Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema</u> - Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato Formaspekte <u>Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; SHF: Exposition, Durchführung, Coda; Invention (ev. Fuge), Liedformen (Kunstlied); Orgelpunkt, Stretta</u> - Entwicklung als Prinzip motivisch-thematischer Arbeit - Notationsformen - Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern Fachmethodische Arbeitsformen - Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse	Mögliche Unterrichtsgegenstände Das Prinzip der Fuge - J.S. Bach Invention Nr. 1 C-Dur - Jacques Loussier, „Play Bach“ - Mozart: Sonata facile „Ewige Melodie“ bei Wagner - John Cage: As long as possible - Text zur Sphärenharmonie und zum Weltbild in der Renaissance - Franz Schubert „Die Forelle“ - Texte zu Hintergrund-Infos Schubart / Schubert / Französische Revolution / Wiener Kongress Weitere Aspekte - Kompositionsstudien in Anlehnung an J.S. Bachs Inventionen (z.B. Invention für 2 Schlagzeuger)

	- Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext - Recherche von Informationen - Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte Fachübergreifende Kooperationen - Mit dem Fach Geschichte bzgl. historischer Kontexte Feedback / Leistungsbewertung - Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen - Schreiben einer Kritik zu einer Komposition, die historische Kompositionsformen und Mittel aktualisiert - Individuelle Kompositionsaufgabe - Präsentation von Gestaltungsergebnissen - Referate bzgl. historischer Recherchen	
--	---	--

GK EF 3.Q. Thema: Opfer der Klischees? – Stereotypen der Musik in der Wahrnehmungssteuerung am Beispiel „Wellness durch Musik“ 22 Std.		
 Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: - Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen - Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, - analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von	Fachliche Inhalte - Informationstheoretische Grundbegriffe zu Informationsgehalt, Redundanz-Begriff, Informationsmaß - Musik als psycho-aktive Substanz - musikpsychologische Grundbegriffe musikalischer Wahrnehmung - Bewusstseinszustände musikalischer Wahrnehmung: Meditation, Entspannung, Kontemplation, Katharsis - Musikalische Stereotypen im Hinblick auf bestimmte Funktionen	Mögliche Unterrichtsgegenstände - J.S. Bach „Wohltemperiertes Klavier Bd.1, Präludium Nr. 1 C-Dur - J.S. Bach Air - Pachelbel-Kanon - Fauré „Pavane“ – Original und Bearbeitung von - Beispiele typischer kommerzieller Wellness-Musik - John Cage „Music of Changes“

Wirkungsabsichten, - interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, - erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, - realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.   Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, - erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, - beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.	- Musikalische Klischees im Kontext ihrer Verwendung - Interkulturelle Aspekte musikalischer Wahrnehmungsformen Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme - Rhythmik: ametrische, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Periodenbildungen - Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik <u>Harmonik: einfach und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen, quintfallsequenz u.ä.</u> - Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge Formaspekte - Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen Notationsformen - Klaviersnotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole Fachmethodische Arbeitsformen - Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekte – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse - Analyse von Harmonien in einer Komposition durch Kennzeichnungen mit Symbolen im Notentext - Musik-Rezension schreiben - Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte - Referate bzgl. wahrnehmungspsychologischer Sachverhalte - Gestaltungsideen hinsichtlich funktionaler Kontexte entwickeln - Kompositionen erarbeiten und realisieren im Zusammenhang von Gestaltungsideen - Präsentation von Gestaltungskonzepten Fachübergreifende Kooperationen - Mit dem Fach Geschichte bzgl. historischer Kontexte Feedback / Leistungsbewertung - Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen	- Indische Raga-Musik - Text: Helga De la Motte-Haber "Musik als psycho-aktive Substanz"; in „Handbuch der Musikpsychologie" Weitere Aspekte - Bearbeitungen von J.S. Bachs C-Dur-Präludium (s.o.) - Produktions-orientierte Teamarbeit zu einem Bereich der sog. Wellness-Musik
---	---	--

	• Bewertung einer schriftlich angefertigten Rezension zu funktionaler Musik • Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe als Hausaufgabe • Präsentation von Gestaltungsergebnissen	
--	---	--

GK EF 4.Q. Thema: Was heißt hier neue bzw. Neue Musik? – erste Verstehens-Zugänge zu (post)modernen musikalischen Komposition 24 St		
 Bedeutungen von Musik  Entwicklungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.	Fachliche Inhalte • Artikulation von Ausdrucksabsichten mit Hilfe musikalischer Zeichen und Strukturen • Subjektivität und Intersubjektivität der Interpretation von Musik mit künstlerischer Absicht • Der Begriff des „musikalischen Gestus“ als Artikulation von Deutungen musikalischer Strukturen • Historische, kulturelle und biografische Kontexte als Verstehens-Zugänge zu Musik • Tonalität und Atonalität und andere Gestaltungsmittel als Ausdrucksmittel • Kritische Analyse musikbezogener Kommentare und Interpretationen • Interpretatorische Bezüge zu Musik in anderen Kunstformen Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme • rhythmische und melodische Muster • Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit	Mögliche Unterrichtsgegenstände • Arnold Schönberg Klavierstücke op. 19 Nr.2 • Bodo Wardtke: Atonale Musik • Olivier Messiaen „Loblied auf die Unsterblichkeit Jesu“ aus „Quartett auf das Ende der Zeit“ • Jimi Hendrix „...“ in der Bearbeitung vom Kronos-Quartett • Astor Piazzolla, Tango Nuevo • Beispiele für andere Kompositionsstile des 20. Jahrhunderts • Bernd Alois Zimmermann, Ausschnitte aus „Requiem für einen toten Dichter“ • Steve Reich: Clapping music Weitere Aspekte • Musikalische Bearbeitung z.B. von Schönbergs op.19 Nr 2 als Wiener Walzer • Verfilmung der Messiaen-Komposition im Sinne einer filmischen Interpretation



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten,
- entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein,
- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive,
- beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.

Taktbindungen, Taktarten

- Melodik: Intervalle, diatonische Skalen, Motiv und Motiv-Varianten
 - Harmonik: Kadenz-Harmonik
- Dynamik: Abstufungen und dynamische Entwicklungen; Terrassen- und Crescendo-Dynamik
 - Artikulation: staccato-legato, Akzente

Formaspekte

- Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; Symmetrie-Bildungen in der Musik (Perioden, Proportionen); Formtypen (Walzer, Freie Fantasie)

Notationsformen

- traditionelle und grafische Notation, Partitur

fachmethodische Arbeitsformen

- Formen der Artikulation subjektiver Eindrücke (z.B. mit Hilfe des Gestus-Begriffs, Erstellung semantischer Felder, bildnerischer Assoziationen u.ä.)
- Beschreibung musikalischer Strukturen mit Hilfe von Fachsprache
- Methoden der Hör- und Notentext-Analyse im Hinblick auf makro- und mikrostrukturelle Ausprägungen
 - Grafisch-visuelle Darstellungsmöglichkeiten musikalischer Strukturen
 - Notentextanalysen im Hinblick auf Besonderheiten des musikalischen Satzes sowie motivisch-thematische Verarbeitung
- Gestalterische Interpretationen von Musikbeispielen: durch musikalische Bearbeitung; durch andere Medien wie Standbild, Dia-Show, Verfilmung o.ä.

Fachübergreifende Kooperationen

- Mit dem Fach Kunst: Bezüge zwischen Bild-Darstellungen und Musik

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte Musik-Interpretationen in Form eines Essays
- Gestaltungsaufgabe als Teamarbeit: Interpretation einer Musikkomposition durch ein anderes Medium
- Musikalische Bearbeitung einer gegebenen Komposition und Erläuterung der Intention

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs

GK Q1.1 Thema: „Klänge wie mit dem Computer gebastelt“ – Auswirkungen technologischer Klangproduktion auf musikalische Gestaltung		
		20 Std.
 Bedeutungen von Musik  Entwicklungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: - o Ästhetische Konzeptionen von Musik (IF 1/ Bedeutungen) - O Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik (IF 1/ Entwicklungen)
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze, Hypothesen und auf Paradigmenwechsel, • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache.	Unterrichtsgegenstände • Pierre Schaeffer: Études aux chemins de fer • Karlheinz Stockhausen: Gesang der Jünglinge • Public Enemy: Fight The Power (als Beispiel für dichte Sampling-Strukturen sowie für den Conscious Rap – [ggf. in Abgrenzung von simpleren Beispielen wie dem Bubblegum-Rap aus „Can’t touch this“ von MC Hammer/ „Superfreak“ von Rick James]) • Kraftwerk: Numbers Fachliche Inhalte • Überwindung traditionellen Musik- und Kompositionsdenkens:	Unterrichtsgegenstände Futurismus/ Musique concrète/ Elektronische Komposition • Luigi Russolo: Erwachen der Stadt • Pierre Schaeffer: Etude noire • Pierre Henry: Le microphone bien tempéré • Karlheinz Stockhausen: Studie II Von „Krautrock“ & Kraftwerk zu HipHop und Techno • Kraftwerk: Trans Europa Express • S. S. Hurley: „Jack Your Body“ Fachmethodische Arbeitsformen



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- bearbeiten und erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen
- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und bzw. oder instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen sowie im Hinblick auf einen historischen Kontext.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen historischen Kontext ein,
- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
 - erörtern musikalische Problemstellungen sowie Paradigmenwechsel bezogen auf ästhetische Konzeptionen und deren gesellschaftliche/ historische Kontexte,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und deren historische Kontexte,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen und Paradigmenwechsel.

ästhetische Konzeptionen und Gestaltungstechniken des Futurismus, der Musique concrète und der Elektronischen bzw. elektroakustischen Komposition

- o Klang-Collage/ -Montage als „Bricolage“; Soundscapes
- o Bezüge zu ästhetischen Konzeptionen der bildenden Kunst (Kubismus, Surrealismus etc.)
- o Elektronische Klanggestaltung als neue „Instrumentalität“

Sampling als popkulturelle Bricolage bzw. als (Musik-) Kulturtechnik

(Deutscher) Elektronik-Pop als Ideen- und Impulsgeber: Einflüsse von Kraftwerk auf die Klangästhetik in HipHop und Techno

DJing, Remix etc.: musikalische Gestaltungsweisen in HipHop und Techno bzw. EDM und ihre historischen und gesellschaftlichen Kontexte

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- sämtliche Parameter: Dynamik, Tonhöhe, Tonqualität/ Sound/ Klangfarbe, Rhythmus, Artikulation
- rhythmisch-metrische Gestaltung: von Patterns/ Loops; u. a. mit Synkopen, polyrhythmischen Strukturen, rhythmischen Überlagerungen
- melodische und harmonische Strukturen

Formaspekte

- Collage-Strukturen
- Sampling/ Loops

Notationsformen

- Grafische Notation
- Digital-Audio-Workstation (DAW)-Benutzeroberflächen z. B. bei GarageBand

Fachmethodische Arbeitsformen

- Höranalysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Formprinzipien und Sound-Aspekten
- Sachkundiger Kommentar (mündl./ schriftl.) zu musikalisch-ästhetischen Konzepten und Paradigmenwechseln
- Arbeiten mit Apps wie GarageBand (Tablet) und bzw. oder Audacity (Laptop) als DAW/ Sequenzer
- Methoden der Erarbeitung (fach-/ kultur-)wissenschaftlicher Texte sowie grafischer Notation
- Gestaltungsaufgabe z. B. zu Musique concrète oder Soundscape

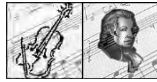
- Arbeit mit Midi-Spuren
- Fächerverbindendes Arbeiten mit Kunst (Futurismus; PopArt), Informatik oder Physik (Grundlagen für elektronische Klangerzeugung)
 - ggf. Kooperation mit anderen Schulen
- ggf. Kooperation mit außerschulischen Personen: z. B. Gespräch mit zeitgenössischem Komponist aus dem Bereich Elektronische Komposition und/ oder mit einem DJ (etwa per Videokonferenz)

Hinweise/ Unterrichtsmaterial

- Oliver Krämer: Neue Musik (Arbeitsheft für die Oberstufe; Cornelsen 2013) -> Musique concrète & Elektronische Komposition
- O-Ton Oberstufe: S. 511-517 -> Musique concrète & Elektronische Komposition
- O-Ton Oberstufe: S. 411-437 -> Rap-Produktionstechnik; Kraftwerk etc.
- Sebastian Dorok: Online-Quellen für Unterrichtsmaterial <https://www.herrdorok.de/elektronische-musik-zentralabitur-nrw-teil-ii/> sowie (dort auch verlinkt) <https://www.dropbox.com/sh/xb94e1f80gsmv6/AACGuRVxBFYliwZVnuIHsNa0a?dl=0>
- Wolfgang Martin Stroh: Online-Quelle („Webinar“-Archiv) mit Videos zu 100 Jahren elektronischer Musik (2020): <https://www.musik-for-uni-oldenburg.de/elektronischemusik/html/inhalt.html> sowie in diesem Rahmen entstanden: <http://www.musik-for-uni-oldenburg.de/elektronischemusik/09Techno/Blatt09.pdf>
- Uli José Anders (Deutsche Welle 2021): Beitrag zu den Pionier-Leistungen von Kraftwerk: <https://www.dw.com/de/kraftwerk-pioniere-der-elektronischen-musik/a-6445574>
- Facharbeit einer Schülerin (2017/2018): <http://docplayer.org/142875508-Die-band-kraftwerk-avantgardisten-der-elektronischen-musik-facharbeit-im-rahmen-des-seminarfaches.html>

	• Bodypercussion (Erarbeitung des Loops aus „Numbers“) • Präsentation von Rechercheergebnissen; dabei auch: Feedbackformen Feedback / Leistungsbewertung • individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Gestaltungsaufgabe: (ggf. Aufnehmen und) Kompositorisches Arbeiten mit aufgenommenen Klängen nach vorgegebenen bzw. gemeinsam entwickelten Kriterien • Falls mit Klausur: ausformulierte Analyse von Hörbeispiel(en) hinsichtlich musikalischer Struktur, Rhythmik, Sound ODER Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung (Klangcollage ODER Beat- / Loop-Gestaltung)	

GK Q1.1 Thema: Der Komponist im Übergang zum bürgerlichen Zeitalter		25 Std.
 Entwicklungen von Musik Inhaltliche Schwerpunkte: • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik • Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel, • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.	Unterrichtsgegenstände • Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr.3, 1.Satz • Franz Schubert: Der Wanderer D 493 • Franz Liszt: Frühlingsrauschen Fachliche Inhalte Gattungsspezifische Merkmale • Sonatenhauptsatzform in der Wiener Klassik • Ausdrucksformen im Kunstlied der Romantik • Romantisches Charakterstück, Fantasie • Verfahren motivisch-thematischer Arbeit	Unterrichtsgegenstände • Haydn: Streichquartett Es-Dur (HOB 33, Nr.2), 1.Satz • Schumann: Die beiden Grenadiere • Wagner: Chor der Spinnerinnen / Liszt: Lied der Spinnerinnen • Th. v. Badarczewska: „Gebet einer Jungfrau“ • „Die Gedanken sind frei“, „Freude, schöner Götterfunken“ Weitere Aspekte • Kooperation mit der Stadtbibliothek: Recherche und Ausstellung zum Thema „Zensierte Kunst zwischen 1815 und heute“ • Fächerübergreifendes Projekt (Geschichte): Politische



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,
- erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- melodisch-rhythmische Musterbildung
- Akkordbrechung, Dur und Moll

Formaspekte

- Formtypen: Liedform, Sonatenhauptsatzform, Charakterstück
- Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung)
 - Motivstruktur, Themenformen

Notationsformen

- traditionelle Partitur, Klaviernotation

fachmethodische Arbeitsformen

- motivisch-thematische Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, ...)
 - Lektüre von Sekundärtexten
- Gestaltung von Bearbeitungen, z.B. Stimmungsumdeutung
 - durch Bearbeitung von Liedmelodien
 - durch Erstellung von Begleitsätzen
- Abfassung von Rezensionen/Leserbriefen aus einer historischen Perspektive

Fachübergreifende Kooperationen

- ----

Entwicklungen in Europa zwischen 1789 und 1815

	Feedback / Leistungsbewertung - individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten - Erörterung fachspezifischer Fragestellungen - Referate zum musik- und kulturgeschichtlichen Kontext, z.B. Entwicklung des Klaviers	
--	--	--

GK Q1.2 Thema: Braucht Musik ein „Programm“ oder muss sie „für sich selbst“ sprechen können? – Die (deutsche) Debatte über „absolute Musik“ und „Programmmusik“ im 19. Jahrhundert		
	25 Std.	
 Entwicklungen von Musik  Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: - o Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik (IF 1/ Entwicklungen) - o Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext (IF 2/ Entwicklungen) - o Ästhetische Konzeption von Musik (IF 1/ Bedeutungen)	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,	Unterrichtsgegenstände (Auswahl) <i>Romantische Sinfonien</i> , (vermeintlich) exemplarisch für die Idee „absoluter Musik“ (mindestens) zwei „klassische“ Sinfonien <u>[in Auszügen]</u>; z. B. - o L. v. Beethoven: 7. Sinfonie A-Dur op. 92 - o und/ oder J. Brahms: 3. Sinfonie F-Dur op. 90 - o und/ oder J. Brahms: 4. Sinfonie e-moll op. 98, und/ oder	Unterrichtsgegenstände [Siehe aufgelistete Beispielauswahl bei den Festlegungen!] L. v. Beethoven: 9. Sinfonie d-moll op. 125 (Vokalmusik mit „Schillers Ode an die Freude“ als [zu?] „explizites“ Programm) Fachliche Inhalte (tendenziell bzw. vom Namen her) programmatische Kompositionen VOR der Debatte (etwa A. Vivaldi: Vier Jahreszeiten)

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze, Hypothesen und insbesondere auf Paradigmenwechsel,
- benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- bearbeiten und erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und bzw. oder instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und historischer Kontexte.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen historischen Kontext ein,
- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erläutern musikalische Problemstellungen sowie Paradigmenwechsel bezogen auf ästhetische Konzeptionen und deren gesellschaftliche/historische Kontexte,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und deren historische Kontexte,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen und Paradigmenwechsel.

- L. v. Beethoven: 5. Sinfonie c-moll op. 67 („Schicksals“-Attribution).

Charakterstücke

- (mindestens) zwei Beispielwerke etwa aus den *Préludes* oder den *Nocturnes* von F. Chopin oder aus den entsprechend überschriebenen Werken (*Waldszenen*, *Kinderszenen*, *Nachtstück*, *Fantasiestück*, *Albumblätter*, *Album für die Jugend* o. ä.) von R. Schumann: z. B.
 - aus den *Kinderszenen* op. 15 „Kind im Einschlummern“ (12.), „Der Dichter spricht“ (13.),
 - und/ oder aus dem *Album für die Jugend* op. 68 „Wilder Reiter“ (8.), „Fröhlicher Landmann, von der Arbeit zurückkehrend. Frisch und munter“ (10.).

Sinfonische Dichtungen und „Programmsinfonien“

„Programmaffin“ bzw. vor dem Hintergrund programmatischer Gedanken komponierte Sinfonien:

- L. v. Beethoven: 6. Sinfonie F-Dur op. 68 („Vorläufer“ späterer Programmmusik; allerdings noch explizit programmnegierend intendiert als „Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“) sowie
- H. Berlioz: *Symphonie fantastique* op. 14.

Sinfonische Dichtungen:

- (mindestens) zwei sinfonische Dichtungen; z. B. von C. Saint-Saëns: *Danse Macabre*, F. Liszt (*Hunnenschlacht*, *Prometheus*), A. Borodin (*Steppe*), B. Smetana (*Moldau*); Richard Strauss (*Alpensinfonie*, *Till Eulenspiegels lustige Streiche*, *Also sprach Zarathustra*), M. Mussorgski (*Nacht auf dem kahlen Berge*) oder P. Tschaikowsky (*Romeo und Julia*) oder ggf. Vergleich der „*Toteninseln*“ (Böcklin-Gemälde) M. Reger und S. Rachmaninow.

Fachliche Inhalte

„Klassische“ Sinfonie (= „absolute Musik“; vie „Orchestersonate“)

- Kompositions-„regeln“ und ihre musikwissenschaftliche bzw. musikkritische „Verteidigung“ (v. a. durch Hanslick):
 - Primat des Kopfsatzes mit Sonatenhauptsatzform
 - „Klassische“ Verfahren in der motivisch-thematischen Arbeit
 - Idee des „Absoluten“ in der Musik und entsprechende streitbare bzw. fragwürdige Positionen in der Debatte
 - Formästhetik als ästhetische Konzeption „der“ Sinfonie

Charakterstück (= poetische Musik; einsätzig; vorzugsweise für Klav.)

Motivation zur Komposition: Emanzipation des Einzelsatzes – im Prozess der Ablösung der Klaviersonate als repräsentative Gattung

Übergang solcher „poetischer/ lyrischer Ideen“ zur Programmmusik

Programmmusik

- Robert Schumanns Auseinandersetzung mit Berlioz (s. u.)

Fachmethodische Arbeitsformen

- ggf. Konzertbesuch(e) und/ oder Exkursion (Schumann-Gedenkstätte in Düsseldorf oder digital im Schumann-Haus Leipzig: <https://www.schumannhaus.de/museum-digital/>)

Hinweise/ Unterrichtsmaterial/ Literatur

- Spielpläne (SII/ Oberstufe): S. 324-328 & 333-341 (u. a. zu Berlioz)
 - Musik um uns (SII/ Oberstufe): S. 74f.
- O-Ton Oberstufe: S. 248-265 (5. Sinfonie Beethoven) & 293-305 (Programmmusik)
- Heidi Thum-Gabler: Arbeitsheft Stationenlernen Sinfonische Dichtung (Lugert-Verlag)
- Elke Günzel: Programm oder Poesie? Die Programmmusik von Hector Berlioz oder Robert Schumanns Poetische Musik. (eduki)

Quellentexte (u. a. von Eduard Hanslick) in: Musik zur Sprache gebracht – Musikästhetische Texte aus drei Jahrhunderten, ausgewählt und kommentiert von Carl Dahlhaus und Michael Zimmermann. Dtv/Bärenreiter, 1984; S. 285-336.

- Carl Dahlhaus (1994 [1978]): **Die Idee der absoluten Musik**
- Wolfram Steinbeck (2019): **Absolute Musik – Ein deutscher Beitrag zur europäischen Musikgeschichte**
- Robert Schumanns Analyse der *Symphonie fantastique*: https://de.wikisource.org/wiki/Gesammelte_Schriften_%C3%BCber_Musik_und_Musiker/Symphonie_von_H._Berlioz
- Beiderwieden, Ralf (u. a.): *Äußermusikalische Vorstellung in der Instrumentalmusik des 19. Jahrhunderts* (2017 – <http://www.ralfbeiderwieden.de/schul/fachmusik/programmmusik2017/programmmusik2017.htm>)
- Elmar Bozzetti: *Das Jahrhundert der Widersprüche*
- Hubert Wißkirchen: *Arbeitsbuch für den Musikunterricht in der Oberstufe*, Band 2
- WDR-Werkeinführungen: speziell auch zur Fraglichkeit, ob Sinfonien von „Gegnern“ des Äußermusikalischen im Sinfonischen (speziell Beethoven/ Brahms) nicht auch „programmatisch“ empfunden werden können: <https://www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/wdr3->

	Vorläufer-Gedanken und „die“ Idee(n) bzw. ästhetische Konzeption programmatischer Musik Vom motivisch(-thematisch)en über <i>programmatisch entwickelndes</i> Arbeiten bis hin zu Vorläufern einer „Leitmotivik“ (Idée fixe bei Berlioz) • Salonmusik; Konzertkultur; Geniekult/ Virtuosenentum Erweiterung und programmatische „(Um-)Nutzung“ der Orchesterbesetzung Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme • sämtliche Parameter: insbesondere Melodik & Harmonik (-> z. B. in Motiven/ Themen, Phrasen, Kadenz etc.), Chromatik, erweiterte Akkorde und Kadenzharmonik (Mediante etc.); Rhythmus (-> z. B. in programmatischer Ausdeutung), Formaspekte • musikalische Syntax (Periodengliederung), Sonatenhauptsatzform; Motiv- und Themenstruktur; Liedform (in Charakterstücken); Formentwicklungsprinzipien: Wiederhlg./ Abwandlung/ Kontrast, Notationsformen • traditionelle Partitur; Klaviernotation; Klavierauszug. Fachmethodische Arbeitsformen • Höranalysen und Notentextanalysen insbesondere mit Blick auf die genannten Parameter- und Formaspekte • Methoden der Erarbeitung (musik-)wissenschaftlicher Texte sowie sachkundiger Kommentar (mündl./ schriftl.) zur historischen Entwicklung der Debatte über „absolute Musik“/ Programmmusik • Abfassung von Konzertkritiken und/ oder Werkeinführungen und/ oder Leserbriefen etwa aus historischer Perspektive • Präsentation von Rechercheergebnissen; dabei auch: Feedbackformen Feedback / Leistungsbewertung • individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Unterrichtlich (gemeinsam) entwickelte Kriterien zur Erörterung fachspezifischer Fragestellungen zum musik- und kulturgeschichtlichen Kontextes und/ oder zu biografischen Hintergründen – ggf. in Form von Referaten	werkbetrachtungen/brahms-dritte-sinfonie-100.html sowie https://www1.wdr.de/orchester-und-chor/sinfonieorchester/werkeinfuehrungen/beethoven-siebte-sinfonie-100.html
--	--	---

	Falls mit Klausur: ausformulierte Analyse von Musikbeispiel(en); Einbezug und Anwendung musikgeschichtlicher Fachkenntnisse.	

GK Q1.2 Thema: Musik als Zeugnis gesellschaftspolitischen Engagements		25 Std.
 Verwendungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: - o Wahrnehmungssteuerung durch Musik - O Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, - formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, - analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, - interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext, - bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, - erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen	Unterrichtsgegenstände - Kurt Weill: Ballade von der Seeräuberjenny - Jimi Hendrix: Star Spangled Banner - Public Enemy: Fight the Power Fachliche Inhalte Rezeptionsweisen von Musik - Formen der Distanzierung durch Musik - Nationalhymnen als Ausdruck von Gemeinschaft und Identität - Identifikation durch Authentizität im Rap Verfahrensweisen - Stilzitate und deren Verfremdung bei Kurt Weill - Verfremdung und Dekonstruktion durch Montage, Klangcollage, Sampling/Mixing - instrumentale Klangerzeugung und -veränderung - Verhältnis von Sprachrhythmus und rhythmisierter Sprache im Rap außermusikalische Kontexte - Musiktheater als Widerspiegelung gesellschaftlicher Wirklichkeit - Das Woodstock-Festival und die Protestbewegungen der 60er Jahre	Unterrichtsgegenstände - Schlager der 30er: Ich bin die feschke Lola, Ein Freund, ein guter Freund... - Wagner: Sentaballade aus „Der fliegende Holländer“ - Beatles: Revolution (Fassungen 1966/68), Revolution 9 - Stockhausen: Hymnen - Barry McGuire: Eve of Destruction - Doors: This is the End - Samy Deluxe: Wer wird Millionär - Pink: Dear Mr. President / Wise Guys: Hallo Berlin Weitere Aspekte Fächerübergreifende Kooperationen - mit dem Fach Deutsch: Brecht und das epische Theater / Theaterkonzeptionen der Moderne - mit dem Fach Englisch: Dekodierung von Raptexten - mit dem Fach Geschichte: Bürgerrechts-, Anti-Kriegs- und „Black Power“-Bewegung in den USA

funktionalen Kontext, - realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext, - erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, - erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik, - beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.	- Hip Hop als kulturelle und politische Bewegung Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme - Melodie- und Rhythmusmuster - Polyrhythmik - harmonische Konventionen - metrische und ametrische Zeitgestaltung Formaspekte - Periodisch-symmetrische Formmodelle Notationsformen - traditionelle Notenschrift - grafische Notation - Tonspurendiagramme fachmethodische Arbeitsformen - Analyse der Bezüge zwischen Text und Musik, zwischen Vorlage und Bearbeitung (vergleichende Hör- und Notentextanalyse) - Lektüre von Selbstzeugnissen, z.B. Schriften, Interviews - Praktische Erprobung von Montage- und Mixingverfahren Feedback / Leistungsbewertung - individuell angefertigte Hör- und Notentextanalysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten - Gestaltungsaufgabe: Erstellung einer Klangcollage / einer Breakbeat-Aufnahme - Erörterung fachspezifischer Fragestellungen - Referate zum zeitgeschichtlichen und politischen Kontext der Musik	
---	---	--

GK Q2.1 Thema: Dunkle Seiten der Musik(verwendung) – Musik in Kontexten von Propaganda, Radikalisierung und Gewalt		18 Std.
 Verwendungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: - o Wahrnehmungssteuerung durch Musik (IF 1/ Verwendungen) - o (Funktionen von) Musik in außermusikalischen Kontexten (IF 2/ Verwendungen)
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalischer Kontexte • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte  Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und funktionale Kontexte, • bearbeiten vokale/ instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und funktionale Kontexte, • erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext, • realisieren und präsentieren eigene klangliche und musikbezogene Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.	Unterrichtsgegenstände (Vorschläge/ Beispiele) Propaganda, Mobilisierung, Radikalisierung • Entsprechende Lieder aus den Kontexten Kreuzzüge und Reformation (u. a. Palästinalied [W. v. d. Vogelweide] und der später kriegs-theologisch umgedeutete Choral „Ein feste Burg“ oder das Kampflied „Erhalt uns Herr bei deinem Wort“ [beide M. Luther]) • Dschihadistische Naschids (z. B. „Bi Jihadina“) • Gewaltverherrlichung in politischen Hymnen: z. B. Marseillaise; ggf. Horst-Wessel-Lied (und „Deutschlandlied“) in Gegenüberstellung zur Parodie im „Kälbermarsch“ Klingende Gewalt bzw. Klänge als Waffe (Angriff/ Abwehr) • Beispiele für die sogenannten KZ-Lieder (z. B. Buchenwaldlied, Dachaulied); dabei in Gegenüberstellung Spottlieder der SS („Jahrhundert“ haben wir das Volk betrogen“ als sog. „Judenlied“) einerseits und musikalischer „Verarbeitung“ der Gewaltopfer (z. B. Lied der Moorsoldaten) sowie Antisemitismus-Kritik im satirischen „Judenlied“ [Friedrich Hollaender]. • Sesamstraße-Theme als Folterinstrument (vgl. Link zu DLFnova) Popkulturelle Gewaltverherrlichung (Selbstinszenierung/ Tabubruch) • Kollegah/ Farid Bang: Ave Maria • Cannibal Corpse: Hammer Smashed Face Fachliche Inhalte • Musik als historisch „bewährtes“ Mittel (vermeintlich) religiös motivierter Gewaltaufrufe im Sinne einer „kollektiven“ Identität • Berührungspunkte „kollektiver“ und „persönlicher/ individueller“ Identitätsfragen an aktuellen Beispielen (vermeintlich) religiöser Gewaltverherrlichung in/ durch Musik (Fokus auf unterschiedliche Wege der Radikalisierung: „analog“ z. B. in Ausbildungslagern und „digital“ im „Einzelfall“)	Unterrichtsgegenstände/ Fachliche Inhalte • „Der Erlkönig“ von Franz Schubert als Komposition über Gewalt (<i>Trigger-Hinweis</i>) • Musik und autoaggressives Verhalten: Metal-Songs zum „Circle Of Death“ (Moshpit) • Musik zur „(täter-/opfer-)identitätsempathischen“ Verarbeitung von Gewalt - o a) „Immer mitten in die Fresse rein“ (Die Ärzte): Aufrufe zu (Gegen-) Gewalt - o b) „Wer“ (Herman van Veen): (Inwieweit) Lässt sich einer (Gewalt-) Opferidentität mit Hilfe von Musik nachspüren? • Musik in gewalthematisierenden (z. B. „Die Frau die singt“) oder gewaltverherrlichenden Filmen bzw. Filmszenen (auch etwa: L. v. Beethovens Musik in „Clockwork Orange“) oder Musiktheaterwerken (z. B. Ballade der Seeräuberjenny in der „Dreigroschenoper“ o. ä.) • Musik in gewaltverherrlichenden Computerspielen Fachmethodische Arbeitsformen • Referat-Recherchen inkl. musizierpraktischen Anteilen (arbeitsteilige Gruppenarbeitsphasen) • Stellungnahmen etwa zur Angemessenheit einer musikalischen Gestaltung/ Veröffentlichung (z. B. Aufnahmen des „Moorsoldaten“-Liedes von Hannes Wader, den „Toten Hosen“ o. ä.) • Erörterung zur Angemessenheit didaktischen Materials (vgl. MusiX3, S. 115 als einzige Seite zu Musik im KZ) Hinweise/ Unterrichtsmaterial/ Literatur • Spielpläne (SII/ Oberstufe) • Musik um uns (SII/ Oberstufe)



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen in funktionalen Kontexten,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse und Interpretationen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

- Musik als identitätsstiftendes Mittel politischer Gewaltpropaganda
- Musik als identitätszerstörendes Mittel
 - (Zwang zum) Musizieren in Konzentrationslagern: Zwischen „rettender“ Identifikationsmöglichkeit (Selbstbehauptung) und identitätsdiffundierender Bloßstellung (Fremdbestimmung)
 - Musik als Folterinstrument (Guantanamo u. ä. Bspl.)
- Zwischen Selbstinszenierung, Aggressivitätsregulation (vgl. „Katharsisthese“) und dem Reiz des Tabubruchs: Musik als Mittel der identifikations anbietenden Illustration von Brutalitätsfantasien (Gangsta Rap; Death Metal)

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- sämtliche Parameter: Dynamik, Tonhöhe, Klangfarbe, Rhythmus, Artikulation, Harmonik & Melodik
- Wort-Ton-Verhältnis (z. B. bei Naschids; Rock-Songs); Bild-Ton-Verhältnis (z. B. in Propaganda und/ oder Gangsta-Rap-Videos)

Formaspekte

offene (z. B. Musik im PC-Spiel) und geschlossene Formen (z. B. in Naschids)

Notationsformen

- u. a. Notation im Liniensystem (u. a. bei Naschids: Probleme der Transkription arabischer Musik); Lead-Sheets

Fachmethodische Arbeitsformen

- **Höranalysen** und **Notentextanalysen** insbesondere mit Blick auf das jeweilige Verhältnis von Musik und Sprache sowie von Musik und Bild (etwa in Videos)
- **Sachkundiger Kommentar** (mündl./ schriftl.) zu unterschiedlichen gewaltkonnotierten Verwendungen von Musik
- ggf. **Arbeiten** mit Apps wie GarageBand (Tablet) und bzw. oder Audacity (Laptop) als DAW/ Sequenzer
- Methoden der Erarbeitung (musik-/ kultur-)wissenschaftlicher Texte
- (musikpraktische oder musikbezogene) **Gestaltungsaufgabe**
- **Präsentation** von Rechercheergebnissen; dabei auch: **Feedbackformen**

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung

0-Ton Oberstufe

- Artikel zu KZ-Liedern:

http://www.gelsenzentrum.de/kz_lieder_musik.htm

- Michael Fischer: „Religion, Nation, Krieg. Der Lutherchoral ‚Ein feste Burg ist unser Gott‘ zwischen Befreiungskriegen und Erstem Weltkrieg“.
- Abdruck des Luther Lieds „Erhalt uns Herr...“: https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN737084790&PHYSID=PHYS_0009)
- Guido Fackler, "Des Lagers Stimme" - Musik im KZ. Alltag und Häftlingskultur in den Konzentrationslagern 1933 bis 1936. Mit einer Darstellung der weiteren Entwicklung bis 1945 und einer Biblio-/Mediographie, Bremen 2000; vgl. ebenfalls Dokumentations- und Informationszentrum Emmslandlager, Das Lied der Moorsoldaten. 1933 - 2000, Papenburg 2002.
- Marion Demuth, Musik - Macht - Missbrauch, Dresden 1995; Isolde von Foerster u. a. Musikforschung - Faschismus - Nationalsozialismus, Mainz 2001; Oliver Kautny/Helmke Jan Keden, Musik in Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Tagungsbericht des Wuppertaler Symposions 2004, Mainz 2005 (i.E.).
- Online-Artikel zu Musik als „Waffe“/ Folterinstrument: <https://www.bpb.de/apuz/29189/musik-in-nationalsozialistischen-konzentrationslagern?p=all>
<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/musik-und-folter-foltermusik-auf-guantanamo>
- Online-Artikel zu Gewaltverherrlichung im Metal/ Gangsta-Rap: <https://criminologia.de/2013/10/gewaltdarstellungen-im-metal/>
HipHop und Gewalt: <https://d-nb.info/1234467976/34> sowie <https://www.bzj.de/resource/blob/128958/4da8014c9ae2d4bd8c0129191aca7524/201803-gewalt-kriminalitaet-rap-data.pdf>

	spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten - Gestaltungsaufgabe: nach vorgegebenen bzw. gemeinsam entwickelten Kriterien - Falls mit Klausur: ausformulierte Analyse von Musikbeispiel(en); angemessen gesetzte Schwerpunkte etwa hinsichtlich des Verhältnisses von Musik und Sprache sowie/ oder Musik und Bild	https://www.zeit.de/kultur/musik/2018-04/gangster-rap-echo-kollegah-farid-bang-antisemitismus-problem

GK Q2.1 Thema: (Fast) Allmächtige Musik? – Eros und Thanatos, insbesondere im Mythos von Orpheus und Eurydike, als Opernsujet		
	32 Std.	
 Bedeutungen von Musik &  Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: - o Sprachcharakter von Musik (IF 2/ Bedeutungen) - o (Funktionen von) Musik in außermusikalischen Kontexten (IF 2/ Verwendungen) - o [z. T.: Gattungsspezifische Merkmale im historischen Kontext (IF 2/ Entwicklungen)]	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck, Bedeutung, Wirkungen und Funktionen von Musik - formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, - analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalischer Kontexte - interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik sowie im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte	Unterrichtsgegenstände (in Auszügen) - Claudio Monteverdi: L'Orfeo - Christoph Willibald Gluck: Orfeo ed Euridice - o jeweils mit Vergleichen verschiedener Interpretationen (etwa mit Countertenor „vs.“ Frauenstimme als Orpheus bei Gluck oder mit frühen und jüngeren Aufnahmen in historischer Aufführungspraxis bei Monteverdi) Fachliche Inhalte - Orpheus-Mythos als „Meilenstein(e)“ in der Musik(theater)geschichte - o Thema der allerersten Opernwerke; damit auch: musikalisch „sprachähnliche“ Stilmittel u. a. bei Monteverdi (Figurenlehre) - o Thema der allerersten „Reformoper“; damit auch: Die Glucksche Opernreform	Unterrichtsgegenstände Musiktheater - Jacopo Peri „vs.“ Giulio Caccini: L'Euridice * Jacques Offenbach: Orphée aux enfers (Operette) - Philipp Birzele/ Michael Odendahl: Orpheus und Eurydike (Musical) - Ludwig van Beethoven: Fidelio (als geschlechterbezogen „umgekehrte“ Rollenverteilung) - ggf. auch weitere bzw. andere der diversen Opern zum „Eros-und-Thanatos“-Sujet wie „Die Zauberflöte“ sowie „Don Giovanni“ (W. A. Mozart), „Rigoletto“ sowie „Aida“ (G. Verdi), „Der Freischütz“ (C. M. v. Weber), „Der fliegende Holländer“ sowie „Tristan und Isolde“ (R. Wagner) oder „Curlow River“ (B. Britten) Sonstiges - Nick Cave: The Lyre Of Orpheus - Reinhard Mey: Ich wollte wie Orpheus singen



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten – auch unter der Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen und des Sprachcharakters von Musik sowie bezogen auf einen funktionalen Kontext,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen mit dem Hintergrund des Sprachcharakters von Musik und bezogen auf einen funktionalen Kontext.
- realisieren und präsentieren eigene musikalische und musikbezogene Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten – bezogen auf einen funktionalen Kontext.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und funktionalen Kontexten einerseits und musikalischen Strukturen andererseits,
- erörtern musikalische und musikbezogene Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen, den Sprachcharakter von Musik sowie auf funktionale Kontexte,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik sowie hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
 - beurteilen kriteriengeleitet musikbezogene Gestaltungsergebnisse und musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik sowie hinsichtlich außermusikalischer Kontexte.

- o [Ggf. Thema der allerersten Operette: vgl.: Individuelle Gestaltungsspielräume zu J. Offenbach*]

Eros und Thanatos als Musiktheater-Sujet: Wechselwirkungen der existenziellen Grunderfahrungen Liebe und Tod – insbesondere im Orpheus-Mythos

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- sämtliche Parameter: Dynamik, Tonhöhe, Klangfarbe (-> z. B. anhand historischer Aufführungspraxis), Rhythmus, Artikulation (-> z. B. Spieltechniken im Wandel der Zeit), Harmonik & Melodik (-> z. B. mit Blick auf die Figurenlehre)
- Wort-Ton-Verhältnis; Verhältnis der Sprachmelodie, Diastematik und Intervallstruktur (Stimmführung), Rhythmik zugunsten der Sprachähnlichkeit, Synkopen und Akzente im Rezitativ

Formaspekte

- offene und geschlossene Formen im jeweiligen Opernwerk, detailliert in Arien, Rezitativen, Chören

Notationsformen

- z. B. bei Monteverdi-Auszügen: Gegenüberstellung historischer und heutiger Drucknotation

Fachmethodische Arbeitsformen

- **Höranalysen** und **Notentextanalysen** insbesondere mit Blick auf das jeweilige Verhältnis von Musik und Sprache
- **Sachkundiger Kommentar** (mündl./ schriftl.) zu historischer Entwicklung des Opernsujets Eros und Thanatos beim Mythos von Orpheus und Eurydike
- **Arbeiten** mit Apps wie GarageBand (Tablet) und bzw. oder Audacity (Laptop) als DAW/ Sequenzer
- Methoden der Erarbeitung (musik-/ theater-)wissenschaftlicher **Texte**
- (musikpraktische oder szenische) **Gestaltungsaufgabe** zur Inszenierung eines kleineren Werkauszugs
- **Präsentation** von Rechercheergebnissen; dabei auch: **Feedbackformen**

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
- Gestaltungsaufgabe: nach vorgegebenen bzw. gemeinsam entwickelten Kriterien

Fachmethodische Arbeitsformen

- Komponisten-/ Epochenporträts bzw. deren Vergleich in musikwissenschaftlichen Lexika o. ä.
 - ggf. Szenische Interpretation
- Fächerverbindendes Arbeiten mit Kunst (Darstellung des Orpheus-Eurydike-Mythos; Eros-Thanatos-Motivik) und/ oder Deutsch (Orpheus-Lyrik wie z. B. von Rilke; Eros-Thanatos-Narrativ)
- ggf. Kooperation mit außerschulischen Personen: z. B. (musik-)theaterpädagogische Projekte etwa in Verbindung mit oder als Vorbereitung für Proben-/ Aufführungsbesuche

Hinweise/ Unterrichtsmaterial/ Literatur

- Spielpläne (SII/ Oberstufe): S. 295 & S. 299f.
- Musik um uns (SII/ Oberstufe): S. 162-167
 - O-Ton Oberstufe: S. 150-167
- Stundenkonzept-Vorschläge zur Szenischen Interpretation in Orpheus-Opern (<http://oops.uni-oldenburg.de/2508/1/Band%204%20-%20Stundenkonzepte.pdf> – S. 60-77 sowie <https://www.musiktheaterpaedagogik.de/pdf/orpheus.pdf>)
- Manfred Dings: Musikalisch(rhetorisch)e Figurenlehre (<https://www.musikundtheorie.de/pdf/mth/Figurenlehre.pdf>)
- Dieter Borchmeyer: Vom Kuss der Liebe und des Todes. Eros und Thanatos in der Oper (Aufsatz)
- Gabriele Brandstetter, Franck Hofmann, und Armen Avanesian (Hrsg.): Die Erfahrung des Orpheus

	Falls mit Klausur: ausformulierte Analyse von Musikbeispiel(en); angemessen gesetzte Schwerpunkte etwa hinsichtlich des Verhältnisses von Musik und Sprache; ggf. auch Vergleiche verschiedener Aufnahmen / Interpretationen	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen, und zwar für die pädagogische Arbeit in allen Jahrgangsstufen (Sek. I & Sek. II). Dabei beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fachübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind noch fachspezifischer angelegt.

Grundsätze mit fachübergreifendem Bezug:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem erwartbaren Leistungsvermögen der Schüler/ -innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind möglichst schülernah gewählt.
- Die Schüler/-innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/-innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt nach Möglichkeit die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/-innen.
- Die Schüler/-innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.

- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- Der Musikunterricht ist problemorientiert: Er soll von realen Problemen ausgehen, die musikbezogen didaktisiert werden.
- Die fachlichen Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu thematisieren, dass die geforderten übergeordneten und konkretisierten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an je neuen Lerninhalten erprobt und angewendet werden können.
- Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel: Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden (auch außerschulisch erworbenen) Fähigkeiten sollen im Unterricht nach Möglichkeit und Themenzusammenhang ein adäquates Forum erhalten, allerdings ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
- *Fachbegriffe* (vgl. weitere Hinweise unten sowie in den detaillierten Übersichtstabellen zu den Unterrichtsvorhaben oben) werden den Schülern alters-, themen- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.
- *Fachmethoden* (wie z. B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen – und soweit möglich: musikpraxisbezogenen – Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
- Die *Fachinhalte* und die darin thematisierte Musik sollen die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst (etwa in den Jgst. 5 und 6) zwar jeweils häufig die Musik abendländischer Musikkultur(en), wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird. Spätestens ab der Jgst. 8 gilt es daher auch, an geeigneten Stellen („selbstkritisch“) für kulturbezogene Tendenzen eurozentristischen Denkens zu sensibilisieren.
- Der Musikunterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fachübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.

Dokumentationsformen

- Führung einer Din-A4-Sammelmappe durchgehend für die Jahre in der Sek. I (Ziele neben der Sammlung von Unterrichtsmaterial: individuellen Ordnungssinn entwickeln, Aufgaben strukturiert bearbeiten und Ergebnisse angemessen sichern, individuelle Lösungen finden, Sinn für Bewertungskriterien entwickeln); außerdem: angemessene Nutzung von Notenpapier/ Notenheften
- darauf aufbauend gilt für die Jahrgänge der gymnasialen Oberstufe: adäquat eigenverantwortliche und durchgehende Führung eines Materialordners
- je nach Unterrichtsvorhaben darüber hinaus (möglichst ein bis zwei Mal pro Schuljahr bzw. pro Halbjahr): Übungen zur Erstellung eines exemplarischen und thematisch-orientierten Portfolios und/ oder Glossar-Abschnitts; Übung zur sorgfältigen Quellen- und Zitationsarbeit etwa bei Recherchen usw. für Referate; Übungen zur Erstellung elektronischer Daten- und Linksammlung (Hörbeispiele, Notationen, Texte etc.)

Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird jeweils (auch für Lernerfolgskontrollen) eine Fokussierung und Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt über die grafische Notation und wird ausschließlich funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

Im Bereich der „Ordnungssysteme musikalischer Parameter“ wird in den Jgst.5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dynamik und Klangfarbe liegen, wobei diese in den Jgst.7 bis 10 immer wieder benutzt werden. Ausnahme bildet die erste Thematisierung des Parameters Harmonik anhand von Dreiklängen/ Akkorden/ Akkordfolgen in der Jgst. 6. Weiterführendes zu allen Parametern sowie insbesondere detailliertere Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jgst.7 bis 10 eingebracht.

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden diese in zunehmend komplexe Zusammenhänge eingebettet. Die entsprechend zu vertiefenden und zu erweiternden Kompetenzen bilden die Grundlage für die zielgerichtete Auseinandersetzung mit musikalischen Strukturen in der Qualifikationsphase.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung (Verweis auf das diesbezügliche Dokument und Kompetenzraster*)

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Diese Grundsätze sind in einem Übersichtsdokument* der Fachgruppe gebündelt dargestellt und darin für die Sekundarstufen sowie für besondere Kursformen (wie etwa die Bläserklasse) ausdifferenziert. Sie stellen die vereinbarten (Minimal-)Anforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die je einzelne Lerngruppe kann die Wahl und Anwendung der Formen und Instrumente der Leistungsüberprüfung angepasst werden.

Über das o. g. Dokument* und die entsprechende Bündelung hinaus gelten die nachfolgenden Ausführungen als Grundsätze für die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Musik:

Allgemeines zur Leistungsbewertung und -rückmeldung

- Die Leistungsbewertung und -rückmeldung berücksichtigt immer anteilig die Bereiche *Prozess-, Präsentations- sowie Produkt- bzw. Dokumentationsbewertung*, sodass nicht nur Arbeitsergebnisse, sondern immer auch Beobachtungen zu Erarbeitungsprozessen in die Bewertung und deren Rückmeldung einfließen.
- Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine *deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation* gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.
- Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben *orientiert sich an den Kompetenzformulierungen* der unten angeführten Bewertungsbögen (-> Tabelle s. u.), die zur individuellen Kontrolle jeweils zu erreichender Kompetenzen kontinuierlich im Unterricht eingesetzt werden. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in. Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind. Die Arbeit mit Formen der Selbstevaluation (etwa über entsprechende Selbstevaluationsbögen) beginnt bereits in der Jahrgangsstufe 5 und wird schrittweise ausdifferenziert fortgesetzt.

- Die *Bewertung der Dokumentationsformen* (Sammelmappe, Portfolios etc.) erfolgt nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Sie sollen allerdings auch individuelle Gestaltungspielräume berücksichtigen.
- Zur Führung der Sammelmappe gehört von Beginn an auch die *Arbeit an einem Fachvokabular-Glossar*. Dazu werden – z. B. in einer vorgefertigten Matrix/ tabellarischen Übersicht – alle behandelten Fachbegriffe gesammelt, mit Zuordnung zum Unterrichtsvorhaben und kurzer Definition. Pro Halbjahr werden max. zwei schriftliche Übungen zur Überprüfung des Verständnisses und der Anwendungsfähigkeit der in einem Unterrichtsvorhaben behandelten Fachbegriffe durchgeführt.
- Schülerinnen und Schüler mit *besonderen instrumentalen Fähigkeiten* sollen diese in musikalischen Gestaltungen auch innerhalb des Unterrichts einbringen können. Dies darf aber nicht zur Bewertung herangezogen werden.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II: im Bereich „Klausuren“

- In den Halbjahren der Einführungsphase wird pro Halbjahr eine Klausur gestellt.
- Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und auf die Darstellungsleistung. Die Leistungsrückmeldung (etwa über Kommentare und Erwartungshorizont) gibt darüber hinaus perspektivische Hinweise für die individuelle Leistungsentwicklung.
- In der Qualifikationsphase werden die drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen mindestens einmal berücksichtigt.
- Die Facharbeit kann die erste Klausur im 2. Halbjahr der Q1 ersetzen. Das Thema der Facharbeit legt die Schülerin bzw. der Schüler gemeinsam mit der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer fest. Im Prozess der Themenfindung werden besondere Interessen der Schülerin bzw. des Schülers berücksichtigt, aber auch die Anknüpfbarkeit an inhaltliche Schwerpunkte oder sich ergebende, weiterführende Frage- und Problemstellungen aus den Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase.
- Nach Absprache der Fachkonferenz werden in der letzten Klausur der Q2 zwei unterschiedliche Aufgabentypen zur Auswahl vorgelegt.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II: im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“

- Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen (vgl. APO-GOST (2.11.2012), §15 (1))

- Verbindliche Festlegungen zu den Kompetenzen sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt und bilden die Grundlage für die Leistungsmessung und Leistungsrückmeldung.

Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption</i>	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf • innermusikalische Phänomene, • Musik in Verbindung mit anderen Medien, • Musik unter Einbezug anderer Medien.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion</i>	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie o. Vertonung.

Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion</i>	
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

Anhang:

Beispiele zu weiteren möglichen Unterrichtsvorhaben (und entsprechenden ehemals gültigen bzw. abiturrelevanten Reihenthemen)

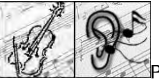
Thema: *Musik zwischen (post)moderner Stilistik und Neuer Sachlichkeit (Q1 o. Q2)*

Kompetenzen:

- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen (und des Sprachcharakters von Musik),
 - bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
 - beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

Inhaltsfelder: IF 2 (Entwicklungen von Musik)

- **Inhaltliche Schwerpunkte:**
Ästhetische Konzeptionen von Musik
Zeitbedarf: 25 Std.

GK Q1 o. Q2		Thema: Musik zwischen (post)moderner Stilistik und Neuer Sachlichkeit	25 Std.
 Bedeutungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: ○ Ästhetische Konzeptionen von Musik ○ Sprachcharakter von Musik	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume	
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, • vertonen Texte in einfacher Form,	Unterrichtsgegenstände • Arnold Schönberg: op. 19.2 und 19.6 • Igor Strawinsky: Pulcinella-Suite, Ouvertüre • Alexander Mossolow: Die Eisengießerei op. 19 Fachliche Inhalte Reduktion und Konzentration • ästhetische Konzeptionen der 2. Wiener Schule ○ Formen der Dissonanzbehandlung (freie Atonalität, Zentralklang, ...) ○ Zwölftontechnik • Bezüge zu ästhetischen Konzeptionen der bildenden Kunst ○ Der Weg des Blauen Reiters in die Abstraktion Rückbesinnung und Traditionsbezug • historische Modelle in der Musik zu Beginn des 20. Jahrhunderts: Impressionismus, Expressionismus und Neoklassizismus Neue Sachlichkeit und Realismus • ästhetische Konzeption des Futurismus Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen	Unterrichtsgegenstände Reduktion und Konzentration • Anton von Webern: Bagatellen für Streichquartett op. 9 • Arnold Schönberg: Suite für Klavier op. 25 • Arnold Schönberg: Pierrot Lunaire op. 21 • Anton von Webern: Fünf Stücke für Orchester op. 10 ggf. im Vergleich dazu: • Gustav Mahler, Sinfonie Nr. 5, 1. Satz ("Trauermarsch") Rückbesinnung und Traditionsbezug • Domenico Gallo: Sonate I G-Dur (aus: 12 Triosonaten) • Anton Webern / Johann Sebastian Bach: Ricercare a 6 (aus: „Musikalisches Opfer“ BWV 1079) („Klangfarbenmelodie“) • Ottorino Respighi: Antiche danze ed arie per liuto („Alte Tänze und Weisen für Laute“; 1916/1923/1931) Transkription und Bearbeitung für Orchester ○ z. B. Suite Nr. 1 "Gagliarda Vincenzo Galilei" • Sergej Prokofjew: Sinfonie Nr. 1 (Symphonie Classique) op. 25 Neue Sachlichkeit und Realismus • Luigi Russolo – Serenata • Edgar Varese – Hyperprism (1923), Ionisation (1931) • Arthur Honegger – Pacific 231 (1924) • Charles Ives – Central Park in the Dark (1906)	

- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

Ordnungssysteme

- rhythmisch-metrische Gestaltung
 - Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen“)
 - polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen
- melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, z. B.
 - Technik des „Zentralklangs“ (Schönberg, op. 19/2 und 19/6, A. Honegger „Le Roi David“ 1921)
 - Verwendung chromatischer Tonfelder (z. B. Webern, Bagatellen op. 9)
- Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie
- Artikulationsformen und Spieltechniken
- differenzierte dynamische Verläufe

Formaspekte

- Formprinzipien der 2. Wiener Schule

Notationsformen

- traditionelle Partitur

fachmethodische Arbeitsformen

- Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, ...)
- Gestaltungsaufgabe zum Expressionismus (z. B. Gestaltung einer frei tonalen „Bagatelle für Streichquartett“, Vertonung eines expressionistischen Textes, (Neu-) Bearbeitung eines Satzes aus einer barocken Triosonate, ...)
 - Präsentation von Rechercheergebnissen

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
- Gestaltungsaufgabe: Bearbeitung eines kompositorischen Musters (schriftliche Übung)
 - Komponisten- bzw. Künstlerportraits (in Einzel- bzw. Partnerarbeit)
- Portfolio zu verschiedenen musikalischen Erscheinungsformen zu Beginn des 20. Jahrhunderts

GK Q2 Thema: Subjekt- und objektorientierte Suche nach existenziellen Fragen in der Musik		20-25 Std.
 Bedeutungen von Musik  Verwendungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: - Chancen und Grenzen von Vorstellungen vom „Sprachcharakter“ von Musik - Reiz und Schwierigkeiten objektorientierter Begriffe wie „Religiöse Musik“ - Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten sowie musikalischen Strukturen einerseits und Hörerwartungen in deren Kontingenzverworfenheit andererseits - Situative und subjektbezogene Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang mit existenziellen bzw. identitäts-, entwicklungsrelevanten Fragen
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, - analysieren musikalische Strukturen aus mehr oder minder konventionell so genannten „religiösen“ bzw. religionsgemeinschaftlichen Kontexten, - interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund (ästhetischer Konzeptionen und) des Sprachcharakters von („religiöser“) Musik,  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung geläufiger (und für sich genommen kritikwürdiger) Verständnisse von „Religiöser Musik“ (erfinden und) realisieren exemplarisch klangliche Gestaltungen	Fachliche Inhalte - Begriffsverständnisse „Religiöse Musik“ – objektorientiert „vs.“ subjektorientiert - Bewusstseinszustände musikalischer Wahrnehmung: Meditation, Entspannung, Kontemplation, Katharsis - Musik als psychoaktive Substanz - musikpsychologische Grundbegriffe musikalischer Wahrnehmung - Emotions- und kognitionspsychologische Beschreibungsmöglichkeiten von Überschneidungen musikalischer und (funktionstheoretisch verstanden) religiöser Praxis - Interkulturelle Aspekte musikalischer Wahrnehmungsformen Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen - Ordnungssysteme - Rhythmik: ametrische, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Periodenbildungen - Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik - Harmonik: einfach und erweiterte Kadenz-Harmonik - Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge	Mögliche Unterrichtsgegenstände - J.S. Bach „Oh Haupt voll Blut und Wunden“ bzw. H.L. Haßler „Mein G' müth ist mir verwirret“ (Choral oder Liebeslied?!) - Beispiele typischer sogenannter bzw. religionsgemeinschaftlich verwendeter „Religiöser Musik“ (Gregorianik, Bach-/ Mozart-Messen einerseits, Neues Geistliches Lied o.ä. andererseits; Adhan und Naschid; Indische Raga-Musik o.ä.) - Diverse Beispiele aus Pop-/ Rockmusik mit (pseudo- oder ersatz-) religiösen Bezugspunkten: Songs von Xavier Naidoo, Rave-Tracks o.ä. - Evtl. auch Filmmusikauszüge: z.B. aus Filmen mit soteriologischen Erzählstrukturen (z.B. Star Wars, Herr der Ringe o.ä.) - Textauszüge aus: Kruse, Andreas: Musik und Religion im Kontext pädagogischer Reflexion Fachmethodische Arbeitsformen - Gestaltungsideen hinsichtlich funktionaler Kontexte entwickeln; Kompositionen erarbeiten und realisieren im Zusammenhang von Gestaltungsideen; Präsentation von Gestaltungskonzepten Feedback / Leistungsbewertung - Evtl. Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe als Hausaufgabe

bezogen auf einen religiös-funktionalen Kontext.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener (u.a. sogenannter „religiöser“) Musik • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Gestaltungen und Interpretationen hinsichtlich (der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und) des sogenannten „Sprachcharakters“ von Musik • erläutern die Schwierigkeiten objektorientierter Vorstellungen von „Religiöser Musik“ und damit verbundene Argumentationen mit einem „Sprachcharakter“ bzw. einer quasi allgemeingültigen Aussagekraft von Musik • erläutern die Alternative subjektorientierter Denk- und Redeweisen im Zusammenhang mit Fragen nach existenziellem bzw. identitätsentwicklungsbezogenem Relevanzpotenzial musikalischer Praxen	Formaspekte • Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen Notationsformen • Klaviernotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole Fachmethodische Arbeitsformen • Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekte – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Analyse von Harmonien in einer Komposition durch Kennzeichnungen mit Symbolen im Notentext • Evtl. auch: Musik-Rezension schreiben • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte • Referate bzgl. wahrnehmungspsychologischer Sachverhalte Fachübergreifende Kooperationen • Mit dem Fach Religion/ Philosophie Feedback / Leistungsbewertung • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen • Bewertung einer schriftlich angefertigten Analyse oder Beurteilung bzw. Rezension zu funktionaler Musik	• Ggf. Präsentation von Gestaltungsergebnissen
---	--	--